

# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Bestellung von mehreren Bänden, bei Bestellungen aus dem Ausland nach vorheriger Absprache in  
die Höhe und auf dem Wege nach dem Besteller, durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Nachdruck — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags  
Nachdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.  
Für Rückgaben unterläßt die Redaktion alle Verantwortlichkeiten.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
a. s. s. s. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuer. Romanen und Novellen.  
4. s. s. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Zeile oder deren Raum für Merseburg nach  
Anzeige 10 Pf. für die Zeilen 20 Pf., auswärtige per  
20 Pf. im Restmonat 40 Pf. Bei Familienkreisen bei entsprechenden  
Schätz für Ortsbeilagen nach Vereinbarung. Die Anzeigen sind  
beim Redakteur, nach Anweisung mit Postkarte, zu bestellen.  
Anzeigen für größere Zeitungen nur am Tage vorher.  
Anzeigen bis 10 Uhr, Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 233

Mittwoch den 5. Oktober 1910.

37. Jahrg.

## Der nationalliberale Parteitag.

Der am Sonnabend in Kassel zusammentrat und am Sonntag seine Verhandlungen zum Abschluß brachte, hat sich nationalliberal genant. Entschlüsse und Arbeiten sind nicht gefaßt worden. Die großen Gegensätze innerhalb der Partei sind mit dem Wandel der Liebe zugegeben worden, und unter der Parole „Ehrlichkeit und Disziplin“ hat man von irgendwelchen Beschäftigten Abstand nehmen zu sollen geglaubt. Dieser Bescheid ist ja auch sehr bezeichnend. Wenn man eine Mittelpartei mit einer alten großen Tradition als unentbehrlich für Deutschlands Entwicklung hält, so wird man eben leicht Fehle gerade sein lassen und in allererster Linie dafür wirken, daß diese Partei, wie sie nun auch im einzelnen gestaltet sein möge, unter allen Umständen aufrichtig erhalten bleibe. Das war Wasseremanns Taktik, und ihr hat sich der Parteitag angegeschlossen. Das war sein großer Erfolg. Aber politisch hat er damit auch nicht ein Quentchen der vorhandenen Gegensätzlichkeiten ausgemerzt.

Vielmehr werden die Differenzen in der Partei gerade infolge des Parteitages zu Kassel sippig weiter wachsen. Sie haben jetzt sozusagen ihren Brief. Die Freiheit der Provinzen wurde ausdrücklich verurteilt. Man kann in Baden mit der Sozialdemokratie gehen und in Schleswig-Holstein, sowie in Westfalen-Niederrhein diese für den Todfeind erklären. Man kann die Blöcke zu den Konzeptionen feindschaftlich hinstellen lassen, kann dies aber auch sein lassen; zur fortschrittlichen Volkspartei kann man das Verhältnis eines möglichst weitgehenden Verständnisses anstreben, man kann aber auch, wie der Reaktions Dr. W. in L. es tun, die fortschrittliche Volkspartei mit tödlichen Angriffen überfallen. Für alle diese und andere Nuancen findet sich Raum in der nationalliberalen Partei.

Das hervorsteckendste politische Fazit der Tagung ist dieses: Die Führung der Partei lehnt sich nach den Freischützern des Blocks zurück, und die Gegenseitigkeit gegen rechts, die eine zeitlang einen so frischen, lebendigen Zug in die nationalliberale Partei hineinbrachte, sie ist in der Abnahme begriffen. Die Empfindung, daß die liberalen Forderungen nur im Kampfe gegen die Reaktion erlangen werden können, ist abgeklungen, und die alte nationalliberale Maxime, „zwischen rechts und links die Entscheidung nach beiden Seiten frei zu haben, ist wieder hergestellt. Der Gedanke der Bildung einer Mehrheit mit der Linken ist in der nationalliberalen Partei nicht zu einer Kraft geworden. Und bei aller tätigen Betonung liberaler Notwendigkeiten, wie sie hier und da, insbesondere von Wasseremann, ausgeht, ist nunmehr doch schon offenkundig, daß eine konsequente Linkspolitik nicht geführt werden soll.

Das Verhältnis zur fortschrittlichen Volkspartei ist infolgedessen hergestellt, als aus den Worten Wasseremanns hervorgeht, daß eine gemeinsame Aktion beider Parteien durch ganz Deutschland hindurch für die nächsten Wahlen nicht zustande kommen wird. Provinzielle Abmachungen werden sich hoffentlich bewerkstelligen lassen. Denn darin hat ja Wasseremann recht: wo zwei liberale Kandidaten einander gegenüberstehen, ist die Gefahr vorhanden, daß sie beide aus der Stichwahl ausfallen. Das zu vermeiden, wird Sache der beiderseitigen Parteimittingen sein. Aber der Traum einer völlig gemeinsamen Aktion ist ausgeräumt. Schon Schleswig-Holstein und Hessen würden da unüberwindliche Hindernisse geboten haben. Und auch sonst dürfte es sehr schwer sein, die beiden Parteien überall auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das sollte aber stillschweigende Voraussetzung sein: wo nationalliberale und fortschrittliche Gegenkandidaten sich nicht vermeiden lassen, sollten sie von vornherein den Kampf so führen, daß sie sich hernach ohne Schwierigkeiten unterliegen könnten.

Nach dieser Richtung hin bedauern wir es, daß Wasseremanns Rede auf einen relativ wenig fruchtlichen Ton gegenüber der fortschrittlichen Volkspartei gesunken war. Das Lob, daß unsere Partei in der

Blockzeit „positiv mitgearbeitet“ gelernt und sich „nationalen“ Aufgaben zugewandt habe, ist für uns so wenig schmeichelt, daß wir es zurückweisen be-  
sagt hat. Der Freisinn hat in einer positiv und national gearbeitet und kann in dieser Hinsicht von einer politischen Konstellation nicht „günstig“ oder „ungünstig“ beeinflusst werden. Und dann hat Herr Wasseremann gesagt, wir machen in den Provinzen den Nationalliberalen die Einigung sehr schwer. Wo der Freisinn ein paar 100 Stimmen habe, glaube er Kandidaten aufstellen zu müssen. Das sei eine kurzfristige Politik, die die Herren sein lassen sollten, da die Nationalliberalen sonst zu Gegenmaßnahmen gezwungen sein würden. In Wirklichkeit sind es gerade die Nationalliberalen, die alle Einigungsbereitungen dadurch emittieren erschweren, daß sie allenthalben kleine Vereine gründen und nun auf Grund der paar Duzend Leute, die sie hinter sich haben, ganz phantastische Wahlkreis-Ansprüche erheben, die schlechterdings nicht erfüllt werden können, weil dadurch der Gesamtliberalismus Schaden leiden würde. Dieser nationalliberale Mandatskämpfer, gegen den ja auch der eigene Parteivorstand schon sehr zu kämpfen gehabt hat, ist eine große Entwertung gemeinsamer Aktionen.

Trotz der Enttäuschung, die der Tag zu Kassel dem entschiedenen Liberalismus bringen mußte, wird die fortschrittliche Volkspartei der nationalliberalen Partei gegenüber eine ruhig abwartende Haltung einzunehmen beabsichtigt sein. Denn wir sind von der Taktik befreit, der Reaktion einen möglichst großen Abbruch zu bereiten und den Liberalismus in Deutschland erst einmal wieder einen größeren Aktionsradius zu verschaffen. Freilich würde sich die Situation um so schwieriger gestalten, je klarer sich bei den Nationalliberalen das Bestreben zeigte, die Ereignisse des vergangenen Jahres auszuweichen.

## Zur Frage der Entlastung des Armenetats

schreibt Pastor F. Wachny, Bernburg der „Mag Zeitung“:

Ausnahmslos nimmt in den Etats der Kommunalverwaltungen neben den Kosten, die die Schulen verursachen, die Ausgabe für die Armen die höchste Stelle ein. In manchen Gemeinden beträgt der Ausgabebetrag der Armenverwaltung ein Riesengroße. Diese auf fällige Erleichterung findet unserer Erachtens nicht darin, daß die Anzahl der Unterhaltigen gegen früher erheblich größer geworden wäre, weil etwa der allgemeine Wohlstand und die Arbeitslosigkeit sich vermindert hätten. Ihre begründende Erklärung, sondern vielmehr in der Tatsache, daß die neuere Gesetzgebung auf Kosten der Allgemeinheit eine erheblich ausgebeutete Fürsorge für die Unterhaltigen vorzuziehen hat. Was geschieht heute nicht alles für die der öffentlichen Fürsorge Unterstellten. Was zum Beispiel die der Fürsorge überweisen Kinder angeht, so kann mancher Handwerksmeister das nicht für seine eigenen Kinder anwenden, was den Fürsorgekindern an Pflege für das leibliche und geistige Wohl zuteil wird. Wir sind die letzten, die diesen Gang der Dinge aufhalten wollen, aber wir halten es im Interesse der Steuerzahler für unbedingt geboten, daß die Armenverwaltungen fortgesetzt ihr Hauptaugenmerk darauf richten, wie bei aller Erfüllung der sozialen Pflichten doch eine Erhöhung des Armenetats zu vermeiden ist. Das pädagogische und ethische Moment muß bei der Unterfertigung mehr in den Vordergrund treten. Unterfertigung mit barem Gelde sollte auf ein Minimum beschränkt werden.

Einen beachtenswerten Versuch hat man neuerdings nach dieser Richtung hin mit der Abgabe von Land an Unterfertigungsbedürftige gemacht. Neben der erzieherischen Einwirkung, die hierdurch auf den Armenempfänger wie auch auf dessen Kinder insofern erzielt wird, als sie gezwungen sind, sich ihre Armenunterfertigung selbst zu erwerben, ist mit der Landesunterfertigung sowohl dem Armen geholfen — denn es wird ihm mehr geboten, als durch Bewilligung des dem Pächterpreis

gleichkommenden Selbstbeitrages — als auch der Armenverwaltung, denn eine derartige Verwendung des einer Stadt gehörenden Grundeigentums, dessen Bewertung häufig wenig nützlich ist, bedeutet für sie eine nicht unerhebliche Kostenersparnis. In der Wochenschrift „Die Selbstverwaltung“ berichtet Stadtrat Lommel über einen derartigen Versuch, den die Armenverwaltung in Posen im Jahre 1908 im kleinen und im folgenden Jahre in größerem Maßstabe gemacht hat. Im Jahre 1908 hat die Armenverwaltung von der städtischen Grundeigentumsverwaltung 1450 qm zu einer Jahrespacht von 17 Mk. gepachtet und an sieben kurbereiche Familien verteilt, 1909 dagegen hat sie bereits 33 000 qm Land an etwa 100 Familien abgegeben.

Über das pädagogische Moment dieser Art Armenunterfertigung äußert sich der erwähnte Bericht folgendermaßen: „Das tatsächlich fleißig gearbeitet wird, das bewies stets die außerordentlich saubere Haltung der Anpflanzungen. Das große Interesse, das die Bedachten an ihren Parzellen fanden, ist physiologisch ja auch leicht zu erklären, haben doch die Bedachten — vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben — einen Besitz in ihren Händen, den sie gewissermaßen als ihr sicheres, unantastbares Eigen betrachten können. Besonders erfreulich ist die feste Aufmerksamkeit der Kinder auf den Landereien. Wenn man berücksichtigt, daß bei den häuslichen ortslichen Verhältnissen diese Kinder ihr Leben bis dahin wohl in der Hauptfache auf der Straße verlebten, allen Verhältnissen der Straße ausgesetzt, dann erhebt sich der ersten Blick, wie segensreich die Landarbeit die Erziehung dieser Kinder beeinflussen muß.“

Danach scheint uns der Versuch, den man in Posen gemacht hat, durchaus nachahmenswert zu sein. Wie wir hören, wird die Armenverwaltung in Verbund in diesem Jahre dem Beispiel Posens folgen. In Anbetracht dessen, daß durch nachträgliche Abgabe von Land eine Besserstellung der Armen bei Ausminderung gleicher Mittel erreicht wird, sollte keine Kommunalverwaltung diesen Weg unbefruchtet lassen.

## Der Hanja-Bund in Pommern.

In einem Bericht über Versammlungen des Hanja-Bundes in Pommern heißt es u. a.: „In Belgard an der Weichsel hatten sich zu dem Vortrag gegen 70 Herren eingefunden, die durch ihren Erscheinen an dem Vortrag ihre Zustimmung zu erkennen gaben. Neben wurde hier noch von der Gründung einer Gewerkschaft abgehandelt, da die dortigen Mägler mit ihren Vätern nicht an die Öffentlichkeit treten wollten aus Furcht, von ihrer Landwirtschaft wirtschaftlich geschädigt zu werden. Dieses vielleicht übertriebene Furchtgefühl finden ja die Redner des Hanja-Bundes in allen pommerschen Kleinstädten; viele Geschäftleute werden hierdurch davon abgehalten, offen und ehrlich dem Hanja-Bunde beizutreten, wenn sie auch im Stillen seine überzeugten Freunde und Anhänger sind. Es wäre freilich, solche Geschäftleute und Handwerker zu überreden, dem Bunde schon jetzt beizutreten, wenn ihnen im Falle ihres Beitritts wirtschaftliche Schädigungen in Aussicht stehen. Aber zeigen werden sie ihre Hanja-Bund-Freundschaft doch, nämlich bei den nächsten Reichstagswahlen. Die Versammlungen haben wiederum gezeigt, daß aller Voraussicht nach die nächste Reichstagswahlkarte in Pommern ein anderes Bild zeigen wird als bisher. Der Hanja-Bund wird an seinem Teile dazu beitragen, wenigstens in Pommern, daß er die Hoffnungen, die man auf ihn setzt, erfüllt, nämlich Vertreter in die Parlamente zu bringen, die auf dem Boden seiner Wirtschaftspolitik stehen.“

Was hier von Hanja-Bunde gesagt wird, gilt natürlich eben so für jede liberale Parteibewegung. Die Furcht vor den Anverwandten hält viele ab, sich politisch herauszustellen. Der Dämon, der wirklich oder aber wie ein Dämonisch-schwerer über jedem Haupt schwebende, ist die schändlichste Waffe der Konfessionen.





5 % Rabatt.

# Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich,  
billig, nahrhaft.

bekömmlich, wohlschmeckend

Mk. 1,00 bis Mk. 2,40 das Pfund  
**Kaisers Kaffeegeschäft**

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Breslau, Heilbronn,  
Basel.

Filiale in Merseburg, Gotthardtstraße 28.

Ueber 1000 Filialen!

Ueber 1000 Filialen!

Reines Roggenbrot,  
Mleuonat-Brot f. Zuckerante,  
Gesundheitsbrot,  
leicht verdautlich und schmackhaft, sowie  
rheinisches Schwarzbrot  
empfiehlt  
Rich. Jerschke, Ober-Altenburg Nr. 22.



Kein anderes Produkt  
erzeugt Gummiol-Politur!  
H. Zupper, Central-Drogerie,  
Bern Weinger, Neumarkt-Drogerie.



Immer und immer wieder  
Wendelsteiner  
**Brennspiritus**  
(Saarwasser)  
per Flasche 1.- 2.- und 3.- Mark  
echt mit "Wendelsteiner Ritzerei"  
in obiger Originalflasche  
Präparat den Saarboden, reinigt von  
Schuppen, verhilft den Haarausfall und  
Kahlköpfigkeit  
zu haben in Apotheken, Drogerien  
und Parfümerien.  
Central-Drogerie Rich. Kubber 28.  
Städt. Oscar Becker, Reinhold Niese,  
O. Weinger, Neumarkt-Drogerie.

## : Ständige Ausstellung :

□ von Musterzimmern und Einzelmöbeln □  
Kleine Ritterstrasse Nr. 12.

□ □ □ Besichtigung erbeten. □ □ □

: Verkauf zu billigen Preisen :  
□ □ da nur Möbel eigener Fabrikation. □ □

Conrad Malpricht,  
Möbelfabrik, Hallesche Str. Nr. 27.

## Aufgepaßt!

Durch grossen Abschluss in

**Emaillewaren**

verkaufe ich einen grossen Posten zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen

**Hugo Becher,**

Schmale Strasse 2. Ecke an der Geisfel.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Achtung!

Meine Berl. Ofensetzerei u. Schaulager befindet sich vom 1. Okt. ab  
**Grosse Ritterstrasse Nr. 1.**

NB. Empfehle mein reichhaltiges

**Ofenlager**

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Reparaturen und Reinigen  
von Berliner sowie eisernen Oefen und Küchenöfen werden täglich angenommen.

Spezialität: Berliner Oefen mit Kocheinrichtung.

**Paul Salza, geprft. Töpfermeister.**

Knape & Wörks  
Eukalyptus-Menthol-Bonbons.  
Bestes Hustenlösendesmittel.  
Schärfste Pfeilung.  
Bater 60 Pf.  
bei Paul Häfner Hn., Wilh. Bergmann,  
Heinr. Biehe (Kaffe Dro.), Feldz.  
Franz Gerhardt, G. Wolf Paul Gommers,  
Emil Weidling, H. Schurig,  
F. Fritsch Hn., C. Gember Hn.



Handtaschen  
Hutnadeln  
Blusennadeln  
neueste Muster  
H. Käther, Markt 20.

Schuh- und Stiefelwaren  
empfehle  
in grösster Auswahl bis zum  
feinsten Stiefel.

Damenstiefel 5 Mk. an,  
Herrenstiefel 4,50 Mk. an,  
Kinderstiefel 1,50 Mk. an.

**R. Schmidt,**  
Markt 12.

## Germ. Fischhandlung

empfehle  
Schellfisch, Cabellan,  
Schollen, Aander.  
Feiner:  
feinste Kieler Bücklinge,  
geräuch. Schellfisch, Flunders,  
Zachsheringe, Bratheringe,  
Cardinen, Fischkonserven,  
Zitronen, Datteln, Feigen.  
W. K. Kuhn



## Kartoffelkisten

**„Fria“**

verteigbar mit Luftzirkulation, verbindet  
das Faulen und Reimen der Kartoffeln.  
Beste Kartoffelkiste der Welt!

Verkaufsstelle:

**Otto Bretschneider**  
Merseburg,  
Bl. Ritterstrasse 5. Fernruf 388.

Bestellungen erbitte umgehend, damit noch  
rechtzeitig geliefert werden kann.



Hierzu 2 Beilagen.



## Provinz und Umgegend.

† **Wittenberg, 3. Okt.** In der Gebärdensanstalt des hiesigen Bahnhofs wurde ein in Döbergaugedeoener Schachtarbeiter schwer krank aufgefunden. Neben ihm lag ein bis zur Hälfte getrunnenes Flaschchen mit der Aufschrift „Byjol“. Nach Verabreichung eines Gegenmittels wurde der Kranke in das Krankenhaus geschafft. Die Erkrankung scheint die Beurlaubung zum Selbstmord zu sein.

† **Dommitzsch, 4. Okt.** Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer jüngsten Sitzung, alle in Dommitzsch wohnenden Kriegsveteranen aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71, die ein jährliches Einkommen von weniger als 900 Mark haben, vom 1. April 1911 ab von den Kommunalsteuern zu befreien.

† **Eisleben, 3. Okt.** Der Zimmermann Franz Kerner von hier stürzte gestern nachmittag von der elektrischen Drahtseilbahn der Mansfelder Gewerkschaft bei Helta ab und tuzg so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

† **Helsta bei Eisleben, 3. Okt.** Hier ist in einem Gehöft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Einschleppung geschah durch einen Viehhändler in Eisleben aus dem Magerslehdörfriedrichshofe.

† **Magdeburg, 4. Okt.** Der preussische Landtagsabgeordnete für Magdeburg, Kammergerichtsrat Schiffer-Bein, der der nationalliberalen Partei angehört, ist zum Oberverwaltungsrat ernannt worden. Da durch diese Beförderung das Landtagsmandat Schiffer's erlischt, wird eine Neuwahl für Magdeburg notwendig werden. Herr Schiffer hat die Kandidatur wieder angenommen. Seine Wiederwahl ist so gut wie gesichert.

† **Bernigrode, 3. Okt.** Der Leiter einer Berliner Verlagsanstalt Dr. Diege glitt gestern nachmittag beim Befahren des Heisenrichs bei Helsenburg aus und fiel so unglücklich in die Gräben, daß er mit gebrochenem Genick tot liegen blieb.

† **Erfurt, 4. Okt.** In einer hiesigen Viehgroßhandlung ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Viehherde hat sofort die nötigen Maßnahmen getroffen.

† **Vepra, 3. Okt.** Auf der Landstraße zwischen Vepra und Nienburg schauten vor einem vorbeifahrenden Automobil die Pferde des Gastwirts Stückerath aus Baumbach, der das Gefährt selbst lenkte. Pferde und Wagen führten in einen Graben. Hierbei wurde der Wagen zertrümmert, während der Insasse hinausgeschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist ernst.

† **Zeitz, 4. Okt.** Der verstorbene Getreidehändler Reßler hat dem hiesigen Kreiskrankenhause 40000 Mk. vermacht.

† **Apolda, 3. Okt.** Eine teure Ohrfeige veranlaßte im Laufe einer etwas erregten Auseinandersetzung vor dem Cafe Viebrich ein junger Mensch seinem Gefolge. Der so schände Behandelte geriet so ins Wanken, daß er in die große Glasscheibe des Schaufensters fiel. Der Erfolg war der bekannte: die Glasscheibe hielt solchem Gewaltakte nicht stand und zerbrach.

## Merseburg und Umgegend.

4. Oktober.

\*\* (Personalien) Der Inspektor der Provinzial-Feuerlöschgesellschaft Weching ist am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand getreten, aus welchem Anlasse ihm der Kronenorden 4. Klasse verliehen wurde. — Feuerlöschgesellschaft Sekretär Lindemann ist zum Inspektor der Gesellschaft ernannt und der Feuerlöschgesellschaft Sekretär Walther der Titel Obersekretär verliehen worden.

\*\* **Wettes Haus.** Wette's Blätter sinken aus hohen Wipfeln zur Erde. Einmal tanzen sie stürmisch und regenbeschützt da, dann werden tiefste sie in stiller, klarer Herbstluft lautlos zu Boden — gelblich, rot und braun. Den Kindern mocht es viel Vergnügen, die angehängten Wingen in ihren Händen, das so schön schweben, zu durchschauen. Uns erinnern die fallenden Blätter an die Vergänglichkeits aller irdischen. Auch an die unseres eigenen Lebens. Andererseits bietet die Natur im Herbst feldes auch einen herrlichen, erhabenen Anblick. Fellech leben sich die buntesten Farben aus dem mannigfachen Wund des Herbstes hervor, goldenen hiesigen Zosen die letzten, herrlichen Farben der Schönheit. Kaum ein Vogelzug ist noch zu vernehmen; nur schünes Wild drängt sich kaffender durch's Geträud. Mildes Sonnenlicht läßt die Landschaft golden aufleuchten, als wollte es uns vergessen lassen, daß Winter der Farbenpracht den Herbstes der Erde lauert. Im Herbst überlassen wir wette's Blätter des Herbstes und die Scherfäden des Winters durchmandert haben, winkt uns wieder die Zeit der Wänterfäden, in der wir uns doch freuen, den Kampf mit den Wänterwärtigkeiten böser Zeit unzerstört aufgenommen und unermüdet weitergeführt zu haben!

\*\* **Invalidenversicherungsdrittungen.** Den zum altlichen Militärdienst ausgehöbten versicherungspflichtigen jungen Leuten ist jetzt dringend zu empfehlen, ihre Drittungen kurz vor dem Rekruten-Einstellungstermin abzuschließen, auch wenn die Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen sein sollte. Es wird dadurch verhindert, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Markenzahl einen Wert bezeugen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten können. Bei Ablegerung der Karten erhalten die Versicherten eine Aufrechnungsbescheinigung mit dem Vermerk: „Neue Karte nicht ausgeföhlt“.

\*\* **Nordosthüringer Turngau.** Die auf dem letzten hier abgehaltenen Gantage des Nordosthüringer Turngaues beschlossene Herbstzusammenkunft der dem Gau angehöblichen Turnvereine findet am nächsten Sonntag, den 9. Oktober, in Hagen statt. Abmarsch der Vereine des 1., 2. und 3. Bezirks vormittags 10 Uhr von der südöstlichen Turnhalle in Merseburg. (Abfahrt vom Bahnhof Halle 8 Uhr 40 Min vormittags.) Abmarsch der Vereine des 4. Bezirks 10 Uhr 30 Min. vormittags vom Borslage des Bahnhofs Wittenfels. Ankunft in Hagen 1 Uhr. Nachmittags 2—3 Uhr vollständiges Wetturnen, 3—4 Uhr Besichtigung des Gufab Adolf Denkmals, 4—7 Uhr geföhliches Beisammensein im „Bayerischen Hofe“. Abfahrt abends 8 Uhr.

\*\* **Der Vaterländische Frauen-Verein für Merseburg.** 2. und 3. Sitzung, den 5. Oktober 1910, nachm. 4 1/2 Uhr im Zentst hier eine Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Prüfung von Dienstboten. 2. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins und Berichterung etwelcher neuerer Unternehmungen. 3. Kassenbericht und Entlohnungsberichterung. 4. Ergänzungswahlen in den Vorstand. 5. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. Am Anschluß an die Mitglieder-Versammlung findet ebenfalls ein Vortrag von Frau Frau W. A. Wittner statt: „Wie unsere südwestafrikanischen Reiter etwas von ihrer Heimat verloren.“ Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1. Platz 2 Mk. — nicht 3 Mk. wie zuerst gemeldet. — 2. Platz 1 Mk. 3. Platz 0,60 Mk. für die beiden letzten Plätze Familienabtritt zu 2 Mk. und 1 Mk., gültig für 3 Personen, eine Familie.

\*\* **Verein für Feuerbekämpfung.** Der Sonntag den 2. Oktober gemeinsam mit den Vereinen in Halle und Wehnesen unternommene Ausflug nach Pappig war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Beteiligung war eine außerordentlich starke. Schätzungsweise 300 Damen und Herren hatten sich eingefunden. Darunter etwa 60 Mitglieder und Gäste des Merseburger Vereins. Unter diesen bemerkten wir außer den beiden Vorsitzenden und den Schriftführern des Vereins u. a. die Herren Stadträte Dr. Hauswald und Thiele. Nach Besichtigung des modernen, parkähnlich angelegten und teilweise mit prachtvollen Denkmälern geschmückten Südbriedhofes versammelten sich die Teilnehmer in der westlichen Kapelle, in der Herr Friedhofinspektor W. N. in längerer Ausführungen über die Entlohnung und Einweilung der gesamten Friedhofsanlage, sowie über die für die Entlohnung getroffenen Anordnungen im besonderen berichtete. Die Anlage besteht aus 3 Kapellen, der mittleren Hauptkapelle und einer östlichen und westlichen Nebenkapelle. Letztere ist für konfessionlose bzw. nichtchristliche Trauerfeiern bestimmt, eine Einrichtung, mit der Leipzig bisher einzig dasthet. Ein Denkmal echter Tolozanz. Zwischen den Kapellen sind die übrigen Räume: eingebaut (Lichthalle, Zimmer für die Geföhlichen u.). Das Ganze, im rein romanischen Stil vom Oberbaumeister Scharenberg erbaut, ist von einem geräumigen Säulengang umgeben und wird geföhrt von dem hochragenden Glockenturm der Hauptkapelle, ein prachtvolles Gesamtbild bietend. Alle drei Kapellen besitzen Verlohnungsanordnungen, die unmittelbar vor dem Altar sich befinden. Die Teilnehmer begaben sich darauf nach der in Pfingstenschmuck und Kränzglanz prangenden Hauptkapelle, von den feierlichen Klängen des Harmoniums empfangen. Diese Kapelle — besser Kirche — faßt mehr als 1000 Personen, die teils im Schiffe, teils auf dem Emporen Platz finden. Ihre Bauart und Ausstattung ist so edel und würdig, dabei so warm und prächtig, daß kein Besucher sich der feierlichen Stimmung, dem weißgoldenen Zauber wird entziehen können, den diese Halle — eine Perle echter, tiefinnerlicher Kunst — ausstrahlt. Andächtig lauschte die Versammlung der feinsinnig vom Harmonium (Herr v. Weislich Pappig) begleiteten Motette von Engel „Sei getreu bis in den Tod“ (Frau Dr. phil. Witte, Frl. Emilie Käthe Gutwiler, Herr Dr. Witte) Darauf senkte sich der Katastall unter den leisen Klängen des Harmoniums langsam und lautlos in die Tiefe. Ein feierlicher Augenblick. Nachdem sich die Öffnung lautlos von beiden Seiten her durch eine Brunnplatte geschlossen hatte, nahm Herr Dr. phil. Witte das Wort zu folgender Ansprache:

Sehr verehrte Damen und Herren! Bei der Besichtigung dieser herrlichen, stimmungsvollen Anlage bewegt ein Gefühl dankbarer Freude unser Herz. Ein Gefühl der Dankbarkeit gegen die Stadt und Bürgerlohn der Stadt Leipzig, die diesen monumentalen Bau in vollem Verstande der Vorzüge der Feuerbekämpfung mit allen Erfordernissen versehen in vollendetester Weise ausgeföhlt

haben. Und in welcher vollendetester Weise! Wie preussischen Nachbarn wissen es der Leipziger Stadtoberverwaltung doppelt Dank, daß sie uns hier in dieser herrlichen Anlage die Gelegenheit geschaffen hat, die Idee, deren befristete Ausführung wir sind, in welcher vollendetester Weise zur Ausführung zu bringen. Ich darf wohl zugleich in Ihrem Namen der Stadtoberverwaltung danken, die sich uns zur Besichtigung der Anlagen in feindseligem Entgegenkommen zur Verfügung gestellt hat. Meine Damen und Herren. Wie alle leben, wie jeder Mitbürger so schön und feinsinnig sich ausdrückt, die Wärme und das Licht und wollen darum verkannt und nicht begraben sein. Es ist bedauerlich, daß wir in Preußen, so wie wir uns auch für unser Ideal, für unser Recht begehen, noch immer so wenig Licht haben, daß wir gewöhnen sind, bei untern guten Freunden und getreuen Nachbarn Zuspruch zu suchen. Möge die heutige Besichtigung des Leipziger Armetatoriums die Wärme Ihres Empfindens zur hellen Glut entfachen, daß sie ausstrahlt auch auf all ihre Bekannten und Freunde. Daß sie Licht bringe auch denen, die uns noch geföhlig oder gar feindselig gegenüberstehen. Entzünden Sie heute Ihre Herzen, Ihre Herzen an der Wärme, an dem Licht, das diese Räume durchstrahlt, und tragen Sie es verbend hinaus, ein jeder in seinem Kreis. Verbend für eine Idee des Lichtes, des Fortschritts, eine Idee, die aus Weisheit geboren, das Fieber der Schwere trägt und durch die Stärke ihrer verbenden Kraft siegreich aller Dornen sich durchsetzen wird. In diesem Sinne, in dieser Hoffnung begrüße ich Sie hier an dieser weisgoldenen Sätte. Halle, Merseburg und Wehnesen freuen sich hier mit Leipzig die Hand. Einig sind wir in der Überzeugung von unserer guten und gerechten Sache. Lassen Sie uns einig sein auch in der Hoffnung auf den Sieg unserer Sache. Sind wir einig, so sind wir stark. So wird uns die Welt auch in unserm engeren Heimatlande die Anerkennung nicht länger verweigern dürfen. Wir wollen ja niemand zwingen zu unserer Idee. So wollen aber auch wir nicht, daß man uns zwingt. Nur unter Recht suchen wir. Und das kann uns niemand auf die Dauer vorenthalten. Halten Sie die Geduld fest, die Berg und Stein bewegen, wenn Sie die wunderbare Stimmung dieses Raumes hier eindringlich auf sich wirken lassen. Lassen Sie uns die Eindrücke, die wir heute hier an weisgoldenen Sätten empfangen, lebendig erhalten und lebendig auswirken. Mögen sie aufstehen, soeben immerdar in dem offenen, begersten Bekannten Peter Rogger:

Ich liebe stets die Wärme und das Licht,  
Darum verbend mich, begrabt mich nicht!

Die Versammlung begab sich darauf in fünf Abteilungen in den ebenfalls kapellenartig gebauten, mit lappelförmigen, farbigen Oberlichter versehenen Dienvorraum, wo die automatische Einführung eines leeren Sarges in den Dien geriat wurde. Das Leipziger Armetorium ist unferes Wjens das erste, das diese automatische Einführung besitzt. Mit der Besichtigung des Kolombariums und des reizvollen Unenparks schloß die Besichtigung der Friedhofsanlagen, deren unferroffene Schönheit und Würde wohl allen Teilnehmern unvergöhlich bleiben wird. Nach der Besichtigung des imposanten Völkerschloßdenkmals vereinigte ein vorzügliches Mahl die Teilnehmer geföhentlich im Panorama-Restaurant. Der Vorsitzende des Wehnesener Vereins, Herr Direktor Grelach, dankte nochmals den Behörden der Stadt Pappig, sowie allen, die zu dem überaus prächtigen Gelingen der Veranstaltung beigetragen, insbesondere auch dem Vorstand des Leipziger Vereins. Für diesen sprach — dem Vorsitzenden, Herrn Stadtoberverordneten Böhm, leider zuvorlommend — Herr Schuberl. Den Nachmittag und Abend verendeten die Teilnehmer zur Besichtigung der Stadt Pappig. Eine kleinen Schar war es durch die Liebesswürdigkeit des Herrn Böhm noch vergöhnt, eine Auffahrt auf den Rathaussturm zu unternehmen und die prächtigen Fest- und Sitzungssäle des Rathauses zu besichtigen. Wir meinen, der Tag war für alle Teilnehmer ein hochbefriedigender und hat der Sache wie dem hiesigen Verein viele neue Freunde gewonnen.

\*\* **Sizilien mit Messina vor und nach dem großen Erdbeben** wird in dieser Woche im Panorama (Herrzog Christian) gezeigt. Zunächst Messina selbst, diese herrlich am Meerestrande gelegene Stadt mit ihren schönen Gärten und der reizvollen Umgebung erweist das liebhafteste Interesse jedes Naturfreundes. Feiteres und frohliches Leben auf den Straßen und Plätzen — und dann die erschütternden Bilder von der beispiellosen Zerstörung der hiesigen Stadt durch das furchtbare Erdbeben. Dies alles wird dem Beschauer in einer ganzen Reihe von guten Bildern vorgeführt. Wer Interesse für diese schwerwiegende Serie hat, möge einen Besuch des Panoramas nicht verläumen.

\*\* **Döberluna, 4. Okt.** Am Montag verunglückte hier im Rößelwerk beim Aufstellen eines großen Dampfheißer der Meiner einer rheinischen Firma Wählfeld. Infolge eines Sturzes aus ca. 1 1/2 Meter Höhe brach er einen Arm am Handgelenk und verlegte sich außerdem einen Fuß derartig, daß er nicht gehen konnte. Mittels Automobil wurde er nach Merseburg zum Arzt und danach in seine Wohnung geschafft. Am Dienstag früh wurde er zur weiteren Behandlung ins südöstliche Krankenhaus zu Merseburg transportiert.

\*\* **Schwendig, 3. Okt.** Heute nachmittag hat die Genossenschaft der großen von der Knappschützberggenossenschaft errichteten Unfallversicherungsgenossenschaft im Wehnesen hiesigen Rathauses. Die Anstalt erhebt den Namen Wegmannswohl.



# Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor  
**HUSTENHEISSERKEITKATARRH**

Allen Personen, die ihre Stimme anstrengen müssen, gehören Wybert-Tabletten sicherer Schutz vor Entzündung der Stimme. Sie sind bei Entzündungen der Stimmorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geeignet.

Zusätze beugen die einseitige Wirkung vor. Sichert in allen Ausfällen ein W 1.

## 14 tote Matten

Hand Herr Landwirt Capel, Wörlitz nach Auslegen eines Bettes, "Es schmeckt prächtig". Paket 50, 100 Pfg. **Wesden Geflügel, Gansentier** nicht fälscht, nur **Hänsen, Matten, Dom-Apotheke, Merseburg.**

## Neue Betten

8 Tage während d. Leipziger Messe in Gebrauch gewesen. Oberbett, Unterbett und 1 Kissen Stk. 26.--, 2 Kissen Stk. 30.-- **Karl Stock, Betteneuhandl., Leipzig-Gohlis.**

## Uhren, Ketten u. Goldwaren

in großer Auswahl  
**Paul Nitz, Merseburg.**  
Chere Burgstraße 6.

## Zum Umzug

empfehle:  
**Gardinenleisten, Gardinenrosetten, Zugvorrichtungen, Fensterleder.**  
**H. Käther.**  
Markt 20.

## Berein 1858

Handlungs-Kommissar  
von  
(Staatsmännischer Verein) in Hamburg  
Brosche taunimännische  
**Stellenvermittlung**  
der Welt.  
Für Firmen und Mitglieder  
kostenlos.  
Über **150 000** Stellen  
besetzt.  
Geschäftsstelle in Merseburg bei Herrn  
**Richard Lots, Burgstraße 7.**  
**Berufsammlung Mittwoch den 5. Oktober** er im Schulbühnen-Theater.

**Mittwoch den 5. Oktober d. J., abends 9 Uhr**  
eröffnet der unterzeichnete Verein im Gasthof „Alte Post“ einen  
**Unterrichtskursus**  
in dem leicht erlernbaren Kurzschriftsystem „**Eleonorschrift**“.  
Bedingungen wie üblich.  
**Dr. Ernestine Hardebeck**

## Baterländischer Frauenverein für Merseburg-Land.

Am **Mittwoch den 5. Oktober**, nach mittags 5 Uhr findet im Anschluss an unsere Mitgliederversammlung im „Zoo!“ ein Vortrag von Frau Dr. v. Willenroth fort.  
„Wie unsere südwestafrikanischen Reiter etwas von ihrer Heimat erfahren“.

Eintritt 2 Mk., 1 Mk. 0,50 Mk. Für die beiden letzten Plätze werden Familienkarten, gültig für 3 Personen an 2 Mk. und 1 Mk. ausgesetzt. Willkommend bei Herrn Stollberg und an der Kasse.  
Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zu Erfrischungen geboten.  
**Die Vorstehende, Gräfin v. Gumboldt**

## Berein für Heimatkunde

Von der Einleitung des Vaterländischen Frauenvereins zum Vortrag der Frau Dr. v. Willenroth **Mittwoch nachmittags 5 Uhr im „Zoo!“** sehen wir unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis und bitten um rasche Teilnahme.  
**Der Vorstand**

# Berliner Kursbericht.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Stück	Kurs	Stück	Kurs
Reichs-Sch. Anm. 1. 4. 12	100,00 bzG	Argentinien v. 97	91,00 bzB
do. 1. 7. 19	99,90 bz	Chinesische Anm. von 1906	94,-- bzB
Deutsche Reichs-Anm.	102,-- bzG	Chines. C.-M. von 1908	101,80 bz
do. do.	92,10 bzG	do. von 1898	99,50 bz
do. do.	82,75 bzG	Belgisch 5% 1881	100,00 bzG
Dtsch. Schutzgeb.-Anm.	100,90 bz	do. von 1904	100,00 bzG
Preuss. Staats-Anm.	102,20 bzG	Japan. Anleihe II	98,-- B
do. do.	92,20 bzG	do. von 1905	92,80 bzB
do. do.	82,80 bzG	Italien. Rente f. 1899	100,10 bz
do. do.	100,00 bzG	do. f. 1902	99,-- G
do. do.	100,-- G	do. f. 1904	98,50 bz
do. do.	101,20 G	do. f. 1906	98,20 bz
Bayern. Staats-Anm.	100,90 G	do. f. 1908	98,00 G
do. do.	213,00 G	do. f. 1910	97,50 G
do. do.	101,10 G	do. f. 1912	97,00 G
Braunschw. 20 R. L. 1908	89,90 bzG	do. f. 1914	96,50 G
Bremer Anm. von 1908	101,10 G	do. f. 1916	96,00 G
do. von 1905	92,-- G	do. f. 1918	95,50 G
Damb. v. 08 untkündb. 5. 18	92,-- G	do. f. 1920	95,00 G
do. St.-M. v. 87, 91, 93, 99	101,40 bzG	do. f. 1922	94,50 G
do. v. 1904 Ser. II	101,10 G	do. f. 1924	94,00 G
do. v. 1908	101,10 G	do. f. 1926	93,50 G
do. v. 1912	101,10 G	do. f. 1928	93,00 G
do. v. 1916	101,10 G	do. f. 1930	92,50 G
do. v. 1918	101,10 G	do. f. 1932	92,00 G
do. v. 1919	101,10 G	do. f. 1934	91,50 G
do. v. 1920	101,10 G	do. f. 1936	91,00 G
do. v. 1921	101,10 G	do. f. 1938	90,50 G
do. v. 1922	101,10 G	do. f. 1940	90,00 G
do. v. 1923	101,10 G	do. f. 1942	89,50 G
do. v. 1924	101,10 G	do. f. 1944	89,00 G
do. v. 1925	101,10 G	do. f. 1946	88,50 G
do. v. 1926	101,10 G	do. f. 1948	88,00 G
do. v. 1927	101,10 G	do. f. 1950	87,50 G
do. v. 1928	101,10 G	do. f. 1952	87,00 G
do. v. 1929	101,10 G	do. f. 1954	86,50 G
do. v. 1930	101,10 G	do. f. 1956	86,00 G
do. v. 1931	101,10 G	do. f. 1958	85,50 G
do. v. 1932	101,10 G	do. f. 1960	85,00 G
do. v. 1933	101,10 G	do. f. 1962	84,50 G
do. v. 1934	101,10 G	do. f. 1964	84,00 G
do. v. 1935	101,10 G	do. f. 1966	83,50 G
do. v. 1936	101,10 G	do. f. 1968	83,00 G
do. v. 1937	101,10 G	do. f. 1970	82,50 G
do. v. 1938	101,10 G	do. f. 1972	82,00 G
do. v. 1939	101,10 G	do. f. 1974	81,50 G
do. v. 1940	101,10 G	do. f. 1976	81,00 G
do. v. 1941	101,10 G	do. f. 1978	80,50 G
do. v. 1942	101,10 G	do. f. 1980	80,00 G
do. v. 1943	101,10 G	do. f. 1982	79,50 G
do. v. 1944	101,10 G	do. f. 1984	79,00 G
do. v. 1945	101,10 G	do. f. 1986	78,50 G
do. v. 1946	101,10 G	do. f. 1988	78,00 G
do. v. 1947	101,10 G	do. f. 1990	77,50 G
do. v. 1948	101,10 G	do. f. 1992	77,00 G
do. v. 1949	101,10 G	do. f. 1994	76,50 G
do. v. 1950	101,10 G	do. f. 1996	76,00 G
do. v. 1951	101,10 G	do. f. 1998	75,50 G
do. v. 1952	101,10 G	do. f. 2000	75,00 G

## Stadt-Anleihen.

Staden v. 1908, XI  
do. von 1893  
do. von 1904 Ser. II  
Scharlottenburg von 1908 I  
Erfurt von 93, 01 I und II  
Galle von 1900 I, II  
do. von 1905 I  
do. von 1890, 92, 1900  
do. do.  
Magdebg. 75, 80, 86, 91, 02 I  
do. von 1902, II und III  
Merseburg von 1901  
Rheinl. a. Rh. von 93, 06  
do. 99, 04 I  
Rindgen v. 1897, 93, 03 u. 64  
do. von 1908 untkündb. 19  
Rheinberg von 1907/08  
Offenbach a. Rh. von 1900  
do. von 1907 I Ser.  
do. von 1902, 05  
Weimar von 1888  
do. von 01 u. 06 R. 93.  
do. c. 1892, 94, 1943, 06

## Faundbriefe.

für- und Reumitt. neue  
do. Rom.-D.  
do. do.  
Landsch. Centr.  
Zuschläge alte  
do. neue  
Zuschl. f. neue  
do. Landsch.

## Pfandbriefe und Obligationen.

Berliner Hypoth.-Bf. abg. 4  
do. I untkündbar 6. 1916 3/4  
D. Hyp.-Bf. XVII untk. 1912 4 1/2  
do. v. XVII bis 1917 4  
do. v. VIII und IX 3 1/2  
do. Rom.-Obl. II untk. 17 4  
omb. Hyp.-Bf. 541-5806. 1918 4  
do. S. 811-850 bis 1913 3 1/2  
Rechts-Str. Hyp.-Bf. abg. 4  
S. III. IV. u. 20 3 1/2  
Rein. Hyp.-Bf. XII untk. 1918 4  
do. X bis 1918 3 1/2  
Reinl. Bod.-Cr. VI 6. 1915 4  
do. 3 1/2  
Rorbh. Cr.-Cr. XV untk. 1917 4  
do. XIV untkündb. bis 1912 3 1/2  
do. XIII untkündb. bis 1912 3 1/2

## Mitteldutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft  
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,  
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Goldsorten,  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,  
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
Beilehung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung  
gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,  
Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren,  
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots  
unter gesetzmässiger Haftung der Bank.  
Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer  
Tresoranlage.

Beantwortliche Resonanz, Druck und Verlag von E. Köhner, Merseburg.

# Dieters Restauration.

Heute  
**Schlachtfest.**  
**Kretschmers Restauration.**  
Donnerstag  
**Schlachtfest.**

Freitag  
**frische hausflacht. Burt.**  
**G. Fischer, Weidenstr. 12.**  
Donnerstag  
**hausflachtene Burt.**  
**C. Tauch.**

Donnerstag  
**hausflachtene Burt.**  
**Friederike Vogel, Kuhstr. 17.**  
Freitag  
**fr. hausflachtene Burt.**  
**Bleig. Lindenstr. 15.**

Freitag  
**Schlachtfest**  
**Friedr. Rödel, Gallestr. 71.**  
Telefon 295

Für einen Schüler, welcher die gehobene  
Schule besucht.  
Wird ein kräftiger Mittagstisch gesucht,  
möglichst in einer Vorklasse oder von  
mittleren Schülern, die Schularbeiten beauf-  
sichtigen können. Offerten unter **K 100**  
an die Exped. d. Bl.

## Möbel und Instrumente

aller Art werden sauber aufgestellt und  
repariert in und außer dem Hause bei  
billigster Preisstellung. **W. B. B.**  
Rennstr. 57

## Aschengruben

wie einzelne Möbel werden geräumt.  
Brennstr. 10 Hof.

## Alle Arten Sondernarbeiten.

als Kunst- und Werkst. den. auch Haken,  
werden sauber und billig ausgeführt.  
**Friedrichstr. 18, 1. St.**

## Einen Schmiedegesellen

sucht Schmi. dem Vier Köhne, Merseburg.

## Einen ledigen Pferdemecht

sucht zum 1. Januar  
**Gross-Kayna Nr. 4.**

## Hausburgen

sucht zum 15. Oktober  
**Paul Bkner, Conditorei.**

Für unser Kontor suchen wir für Oktan  
911 einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**B. Herrlich & Co.**

## Geübte

## Flachbeutel fleberinnen

finden  
dauernde Beschäftigung.  
Bügelmaschinenfabrik  
**B. A. Blankenburg.**

Einige tüchtige  
**Schneiderinnen**  
finden dauernde gut bezahlte Be-  
schäftigung.  
**Färberei Mauersberger,**  
Lumendorf.

Suche zum 15. Okt. er  
**junges Mädchen**  
für einige Box- und Nachmittagsstunden  
zur Hilfe im Hause.  
**Frau v. Billa, Merseburg.**  
Gallestr. 25.

## Saubere Aufwartung

für vormittags gesucht  
**Christiane Str. 17.**  
6 Stück halbfleuge Enten abhandeln gek.  
Wiederbringer erhält 20 Pf. an ng.  
**Restaurat. Müll.**



### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg Gutenbergstraße 17 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 45 Blatt 1764 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Wilhelm Jandorf hier eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 6, Parzelle 930/19, Wohnhaus mit Hofraum in Größe von 4 a 80 qm und einem jährlichen Nutzungswerte von 1200 Mark

am 21. November 1910, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 1. Oktober 1910.  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 5. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der „Goldnen Kugel“ hier 1 Pianino, 1 großen Posten div. Weine und Liköre, sowie bestimmt

1 Regulator.  
Tauschnitz, Gerichtssozialteller, in Merseburg.

### Eine Wohnung

ist an einzelne Dame oder kinderloses Ehepaar zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen: **Guthardtstr. 18 I.**

### Eine Etage

an der weißen Mauer zu vermieten und 1. April 1911 zu beziehen. Zu erfragen: **Braunhauser Str. 3.**

Freundl. Wohnung, passend für eine Person, per 1. Januar oder auch später zu vermieten.  
**Emil Weidling, Obere Breite Str. 19**

### Eine Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, Korridorabfluß Keller und Bodenraum, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**O. Schwarz, Nordstr. 2.**

### Herrschafliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, 4 Kammern, Küche und Zubehör, Balkon, Gas und Badezimmer den 1. April evtl. 1. Juli zu vermieten  
**Reichhauser Str. 19.**

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, nebst Zubehör und Garten, zu vermieten und 1. Januar oder später zu beziehen.  
**Neumarkt 67.**

### Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.  
**Steinstr. 9**

### Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten  
**Bismarckstr. 4 II.**

### Wohnung,

5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April 1911 an ruhige Leute zu vermieten  
**Steinstr. 2 II.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.  
**Brühl 14, Hinterhaus.**

### Hofwohnung

an kinderlose Leute per 1. Januar 1911 zu vermieten. Zu erfr. l. d. Exp. d. Bl.

### Wohnung

1 Etage, Kammer, Küche, abgetrennter Korridor und Zubehör zum 1. Januar zu vermieten  
**Obere Breite Str. 21.**

### Eine Wohnung

ist zu vermieten  
**Land 1.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
**Nasental 10**

2 Stuben, Kammer und Küche und Zubehör zum 1. Januar zu beziehen  
**Weißkesseler Str. 42.**

### Gr. Zimmer

event. mit Kabinett, komfort. ausgestattet elektr. Licht, an nur besseren Herrn abzugeben  
**Guthardtstr. 42, 1. Etage.**

Kleines Logis sofort oder 1. Januar 1911 zu vermieten  
**Carlstraße 10.**

### Eine kleine Wohnung

ist an anhängliche junge Leute oder einzelne Frau zu vermieten  
**Obere Breite Str. 6, Karlstraße 17, 1. Etage, zu vermieten, 1. April 1911 zu beziehen.**

## Mitteldutsche Privat-Bank.

Aktiengesellschaft.

Kapital inkl. Reserven 55 Millionen.

### Die Zweigniederlassung Merseburg

eröffnet Geschäftsleuten u. Privaten laufende Konten für **Depositen und Scheckverkehr** besorgt den

### An- u. Verkauf von Wertpapieren

sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung. Coupons-einziehung und Verlosungskontrolle. Mündelsichere Papiere stets vorrätig. Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken. Die in unserem Bankgebäude befindlichen

### Stahlkammern

stehen unter eigenem Verschluß der Mieter und eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekendokumenten, Urkunden, Schmucksachen.

Vermietung der Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch in drei Größen:

- I. Grösse M. 20,00 pro Jahr.
- II. Grösse M. 10,00 pro Jahr.
- III. Grösse M. 3,00 pro Jahr.

**Jgeha**  
CHOCOLADE HAUSWALDT

Marke für Feinschmecker.

QUALITÄT 00 (grosse Tafel 60 g) | QUALITÄT 0 (grosse Tafel 30 g)  
kleine Tafel 30 g | kleine Tafel 15 g

QUALITÄT 1 (grosse Tafel 60 g) | kleine Tafel 30 g

## Lewin's Handelschule

Merseburg, Entenplan 3, hochp.

### Berufsbildungs-Kurse

für alle Zweige der kaufmännischen

## Bureau-Praxis.

Beginn 6. Oktober a. e.

Dauer: 3, 6 und 12 Monate.

Suchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Schönschrift, Handschrift, Sprachen etc. Prospekte und Auskünfte jederzeit kostenfrei. Geschäftszeit: 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends

## Zahn-Atelier Willy Muder

Merseburg Markt 19, pt. Hubert Totzke, Dentist.

Ich wohne jetzt **Reichardtstr. 7** (am Wettiner Platz) Sprechstunden wie bisher. **Dr. Oemisch, Halle a. S.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Köhner, Merseburg.

Eine kleine Wohnung zu vermieten, beziehb. 1. Jan. **Karlstraße 17.**

### Hofwohnung,

Stube, Kammer und Küche, per 1. Januar beziehb., an ruhige Leute zu vermieten  
**Guthardtstr. 3 part.**

Ein Logis ist logisch oder Neulager zu beziehen  
**Neumarkt 17.**

### Häckerstraße 5

1. Etage eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Zubeh. zum 1. April zu beziehen.

Große 2-Zimmerige Stube sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
**Karlstraße 6, part.**

2 Wohnungen, jede Stube, Kammer und Küche, zum 1. Jan. zu beziehen  
**Weißkesseler Str. 5.**

### Herrschafliche Wohnung,

7 Zimmer, 6 Kammern, Garten u. reichlich Zubehör, zum 1. April zu vermieten  
**Reichhauser Str. 13.**

Wohnung gesucht von 2-3 Zimmern, und Zubehör in bestem Hause für 2 einzelne Damen zum 1. April 1911. Manarbe nicht ausgenommen. Zu erfr. **Vindtstr. 3 II.**

### Wohnung

im Preise von 40-60 Tlr. in der Nähe des Seminars gesucht. Offerten an Herrn Kaufmann **Karl Kunst, Friedrichstr.** erbeten

Freundl. Wohnung Leuten zu mieten gesucht. Offerten unter **A B** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen

### Wohnung,

bestehend aus 5 Räumen, Küche u. Zubehör in ruhiger Gasse, 1. Jan. oder 1. April 1911 beziehb., sofort zu mieten gef. Off. unter **Etage** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten  
**Delgrunde 15, I.**

### Möbliertes Zimmer

per sof. zu verm. **Annenstr. 2 I. I.**

Freundliche Schlafställe für 2 anhängliche Herren zu vermieten.  
**Land 23, part.**

### Bessere Schlafstelle

offen  
**Friedrichstr. 18 II.**

Freundliche Schlafstelle offen  
**Klosterstr. 4 II.**

### Geräumiger Vaden

preiswert zu vermieten **Burgstraße 18.**

### Große Niederlage

preiswert zu vermieten **Burgstraße 15.**

Niederlage oder Schuppen wird für sofort zu mieten oder pachten gef. Angebote u. **„Egny n“** an d. Exped. d. Bl.

### Großer Lagerraum

und Keller werden 1. Januar 1911 frei  
**Guthardtstr. 18.**

Schönes Hausgrundstück mit Garten (hoch verzinstlich) ist altershalber jetzt oder später sehr preiswert zu verkaufen. Näb. **Reichhauser Straße 15, part.**

### Hausgrundstück

zu verkaufen **Leipziger Str. 28.**

Bäckerei oder kleines Haus für Viktualien oder andere Geschäft passend, zu kaufen gesucht. Offerten u. **A B 300** an die Exped. d. Bl.

### 18-20000 Mark

als Hypothek gesucht. Näheres unter **A C 8** in der Exped. d. Bl.

### Ein Leiterwagen

steht zum Verkauf  
**Johannisstrasse 15.**

### Massiv eichenes Büffet

zu verkaufen. **C. Malpricht, Möbelfabrik, St. Ritterstr. 12.**

### Mehrere zweifache Kleiderschränke,

als Diensthilfen auf gegeben, hat billig zu verkaufen. **C. Malpricht, Möbelfabrik, Salletsde Str. 37.**

### Fahrrad

zu verkaufen  
**Häckerstraße 14, I.**

Eine Zettler-Nähmaschine und ein Photographen-Apparat zu verkaufen. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Grosse Läufer Schweine zu verkaufen  
**Unter Lindenstr. 47.**

# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.  
Die Abnahme von unten nach oben, bei Bestellung im Voraus durch unterzeichneten Redakteur in  
der Stadt auf dem Rande äußeren Umschlages durch die Post 1,20 RM. unter 42 Pf.  
Nachtrag: — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Wochentagen nachmittags  
— Nachtrag: unter Umständen ist nur mit beidseitiger Zustimmung des Verlegers  
— für Abgabe unersetzlicher Einreichungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
sonntägl. Illustr. Unterhaltungsblatt  
u. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für Merseburg nach  
Anzeigezeitung 10 Pf. für die 2. und 3. Zeile 8 Pf., auswärtige nach  
20 Pf. im Restbetrag 40 Pf. Bei längerem Bestehen des Anzeigens  
Wohle für die Beilagen nach Vereinbarung mit dem Redakteur und Offizialen  
beizubehalten, nach Anbruch mit dem Redakteur die Erfüllung der  
Anzeigezeitung für weitere Anzeigen nur am Tage vorher, für  
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

№ 233

Mittwoch den 5. Oktober 1910.

37. Jahrg

## Der nationalliberale Parteitag.

Der am Sonnabend in Kassel zusammentrat und am Sonntag seine Verhandlungen zum Abschluß brachte, hat sich nationalliberal geendet. Entschädigungen und Arbeiten sind nicht geschaffen worden. Die großen Gegensätze innerhalb der Partei sind mit dem Mantel der Liebe zugedeckt worden, und unter der Parole „Ehrlichkeit und Disziplin“ hat man von irgendwelchen Beschlüssen Abstand nehmen zu sollen geglaubt. Diese Vorsicht ist ja auch sehr berechtigt. Wenn man eine Mittelpartei mit einer alten großen Tradition als unentbehrlich für Deutschlands Entwicklung hält, so wird man eben leicht Fünfe gerade sein lassen und in allererster Linie dafür werben, daß diese Partei, wie sie nun auch im einzelnen gestaltet sein möge, unter allen Umständen aufrichtig erhalten bleibe. Das war Wasseremanns Taktik, und ihr hat sich der Parteitag angegeschlossen. Das war sein großer Erfolg. Aber politisch hat er damit auch nicht ein Quentchen der vorhandenen Gegensätzlichkeiten ausgeglichen.

Vielmehr werden die Differenzen in der Partei gerade infolge des Parteitages so fast äppig weiter wachsen. Sie haben jetzt sozusagen einen Freibrief. Die Freiheit der Provinzen wurde ausdrücklich verkündet. Man kann in Baden mit der Sozialdemokratie gehen und in Schleswig-Holstein, sowie in Westfalen-Rheinland diese für den Todfeind erklären. Man kann die Wälder zu den Konserwativen feindschaftlich hindergleiten lassen, kann dies aber auch sein lassen; zur fortschrittlichen Volkspartei kann man das Verhältnis eines möglichst weitgehenden Verständigung anstreben, man kann aber auch, wie der Reaktor Dr. Winler aus Hagen, die fortschrittliche Volkspartei mit tödlichen Angriffen überfallen. Für alle diese und andere Nuancen findet sich Raum in der nationalliberalen Partei.

Das hervorstechendste politische Fazit der Tagung ist dieses: Die Führung der Partei sieht sich nach den Zeitgeschichten des Blochs zurück, und die Gegenseitigkeit gegen rechts, die eine zeitlang einen so frischen, lebendigen Zug in die nationalliberale Partei hineinbrachte, ist in der Abnahme begriffen. Die Empfehlung, daß die liberalen Forderungen nur im Kampfe gegen die Reaktion erlangen werden können, ist abgelehnt, und die alte nationalliberale Plattform, zwischen rechts und links die Entschiedenheit nach beiden Seiten frei zu haben, ist wieder hergestellt. Der Gedanke der Bildung einer Mehrheit der Linken ist in der nationalliberalen Partei nicht zu einer Kraft geworden. Und bei aller kräftigen Betonung liberaler Forderungen, wie sie hier und da, insbesondere von Wasseremann, ausgesprochen, ist nunmehr doch schon offenkundig, daß eine konsequente Linkspolitik nicht geführt werden soll.

Das Verhältnis zur fortschrittlichen Volkspartei ist insofern fargestellt, als aus den Worten Wasseremanns hervorgeht, daß eine gemeinsame Aktion beider Parteien durch ganz Deutschland hindurch für die nächsten Wahlen nicht zustande kommen wird. Provinzielle Abmachungen werden sich heftig bewertigen lassen. Denn darin hat ja Wasseremann recht: wo zwei liberale Kandidaten einander gegenüberstehen, ist die Gefahr vorhanden, daß sie beide aus der Stichwahl ausfallen. Das zu vermeiden, wird Sache der beiderseitigen Parteieinigungen sein. Aber der Traum einer völlig gemeinsamen Aktion ist ausgeträumt. Schon Schleswig-Holstein und Hagen würden da unüberwindliche Hindernisse geboten haben. Und auch sonst dürfte es sehr schwer sein, die beiden Parteien überall auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das sollte aber stillschweigende Voraussetzung sein: wo nationalliberale und fortschrittliche Gegenkandidaten sich nicht vermeiden lassen, sollten sie von vornherein den Kampf so führen, daß sie sich hernach ohne Schwierigkeiten unterlassen könnten.

Nach dieser Abmahnung hin bedeuten wir es, daß Wasseremanns Rede auf einen relativ wenig freundlichen Ton gegenüber der fortschrittlichen Volkspartei gerichtet war. Das Vot, daß unsere Partei in der

Blochzeit „positiv mitzuarbeiten“ gelernt und sich „nationalen“ Aufgaben zugewandt habe, ist für uns so wenig schmeichelhaft, daß wir es zurückweisen beifügen. Der Parteitag hat im übrigen positiv und national gearbeitet und kann in dieser Hinsicht von einer politischen Konstellation nicht „günstig“ oder „ungünstig“ beeinflusst werden. Und dann hat Herr Wasseremann gesagt, wir machten in den Provinzen der Nationalliberalen die Einigung sehr schwer. Wo der Parteitag ein paar 100 Stimmen habe, glaube er Kandidaten aufstellen zu müssen. Das sei eine kurzschichtige Politik, die die Herzen sein lassen sollten, da die Nationalliberalen sonst zu Gegenmaßnahmen gezwungen sein würden. In Wirklichkeit sind es gerade die Nationalliberalen, die alle Einigungsbestrebungen dadurch eminent erschweren, daß sie allenfalls kleine Vereine gründen und nun auf Grund der paar Duzend Leute, die sie hinter sich haben, ganz phantastische Wahlkreis-Ansprüche erheben, die schließlich nicht erfüllt werden können, weil dadurch der Gesamtliberalismus Schaden leiden würde. Dieser nationalliberale Mandats Hunger, gegen den ja auch der eigene Parteivorstand schon sehr zu kämpfen gehabt hat, ist eine große Erschwernung gemeinsamer Aktionen.

Trotz der Entschädigung, die der Tag zu Kassel dem unterschiedenen Liberalismus bringen mußte, wird die fortschrittliche Volkspartei der nationalliberalen Partei gegenüber eine ruhig abwartende Haltung einnehmen beabsichtigt sein. Denn wir sind von der Linken befreit, der Reaktion einen möglichst großen Vorschub zu bereiten und dem Liberalismus in Deutschland erst einmal wieder einen größeren Aktionsradius zu verschaffen. Freilich würde sich die Situation um so schwieriger gestalten je klarer sich bei den Nationalliberalen das Bestreben zeigt, die Ereignisse des vergangenen Jahres auszuweichen.

## Zur Frage der Entlastung des Armenetats

Schreibt Pastor F. Wagny, Bernburg der „Mag Zeitung“:

Ausnahmslos nimmt in den Etats der Kommunalverwaltungen neben den Kosten, die die Schulen verursachen, die Ausgabe für die Armen die höchste Stelle ein. In manchen Gemeinden wächst der Ausgabenposten der Armenverwaltung ins Riesengroße. Diese aufwändige Erziehung findet unter Umständen nicht darin, daß die Anzahl der Unterfertigten gegen früher erheblich größer geworden wäre, weil etwa der allgemeine Wohlstand und die Arbeitslosigkeit sich vermindert hätten. Ihre begründende Erklärung, sondern vielmehr in der Tatsache, daß die neuere Gesetzgebung auf Kosten der Allgemeinheit eine erheblich ausgedehnte Fürsorge für die Unterfertigten vorgelesen hat. Was geschieht heute nicht alles für die öffentlichen Fürsorgeunterstellen. Was zum Beispiel die der Fürsorgeverwaltung überwiesenen Kinder angeht, so kann mancher Handwerksmeister das nicht für seine eigenen Kinder anwenden, was den Fürsorgekindern an Pflege für das Leibliche und geistige Wohl zuteil wird. Wir sind die letzten, die diesen Gang der Dinge aufhalten wollen, aber wir halten es im Interesse der Steuerzahler für unbedingt geboten, daß die Armenverwaltungen fortgesetzt ihre Hauptaufmerksamkeit darauf richten, wie bei aller Erfüllung der sozialen Pflichten doch eine Erhöhung des Armenetats zu vermeiden ist. Das pädagogische und ethische Moment muß bei der Unterfertigung mehr in den Vordergrund treten. Unterfertigung mit barem Gelde sollte auf ein Minimum beschränkt werden.

Einen beachtenswerten Versuch hat man neuerdings nach dieser Richtung hin mit der Abgabe von Land an Unterfertigungsbedürftige gemacht. Neben der erzieherischen Einwirkung, die hierdurch auf den Armenempfänger wie auch auf dessen Kinder insofern erzielt wird, als sie gezwungen sind, sich ihre Armenunterfertigung selbst zu verdienen, ist mit der Landabgabe verbunden sowohl dem Armen geübt — denn es wird ihm mehr geboten, als durch Bewilligung des dem Pachtpreije

gleichkommenden Geldbetrages — als auch der Armenverwaltung, denn eine derartige Verwendung des einer Stadt gehörenden Grundeigentums, dessen Bewertung häufig wenig ausreißend ist, bedeutet für eine nicht unerhebliche Kostenersparnis. In der Wochenschrift „Die Selbstverwaltung“ berichtet Stadtrat Vennel über einen derartigen Versuch, den die Armenverwaltung in Posen im Jahre 1908 im Kleinen und im folgenden Jahre in größerem Maßstabe gemacht hat. Im Jahre 1908 hat die Armenverwaltung von der städtischen Grundeigentumsverwaltung 1450 qm zu einer Pachtpacht von 17 Mk. gepachtet und am hiesigen in bereich Familien verteilt, 1909 dagegen hat sie bereits 33 000 qm Land an etwa 100 Familien abgegeben.

Aber das pädagogische Moment dieser Art Armenunterfertigung äußert sich der erwähnte Versuch insofern: „Daß tatsächlich fleißig gearbeitet wird, das beweist stets die außerordentlich saubere Haltung der Anpflanzungen. Das große Interesse, das die Bedachten an ihren Parzellen betunden, ist psychologisch ja auch leicht zu erklären, haben doch die Bedachten — vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben — einen Besitz in ihren Händen, den sie genau jenseits als ihr sicheres, unantastbares Eigen betrachten können. Besonders erfreulich ist die stete Anwesenheit zahlreicher Kinder an den Parzellen. Wenn man beachtet, daß die in den häuslichen urwüchsigen Verhältnissen diese Kinder ihre Leben bis dahin wohl in der Hauptache auf der Straße verlebten, allen Verlässungen der Straße ausgelegt, dann erhellt an den ersten Blick, wie segensreich die Landarbeit die Erziehung dieser Kinder beeinflussen muß.“

Danach scheint uns der Versuch, den man in Posen gemacht hat, durchaus nachahmenswert zu sein. Wie wir hören, wird die Armenverwaltung in Bernburg in diesem Jahre dem Beispiel Posens folgen. In Anbetracht dessen, daß durch nachträgliche Abgabe von Land eine Besserstellung der Armen bei Aufwendung gleicher Mittel erreicht wird, sollte keine Kommunalverwaltung diesen Weg unbeschritten lassen.

## Der Sanja-Bund in Pommern.

An einem Bericht über Versammlungen des



Was hier vom Sanja-Bunde gesagt wird, gilt natürlich eben so für die liberale Parteibildung. Die Furcht vor den Anaristen hilft viele auf, sich politisch herauszustellen. Der Verlust, der wirklich oder der wie ein Damokleschwert über jedem Haupte schwebende, ist die schneidigste Waffe der Konserwativen.